

oberägeri.ch

Informationsblatt der
Einwohnergemeinde
Oberägeri
Nr. 5 / Dezember 2007



Inhalt

Seite 1

Brauchtumsjahr 2008:
Die Kulturkommission lädt zu vielen interessanten Anlässen ein. Machen Sie mit.

Seite 2

Quartiergestaltungsplan:
Der Plan ist beim Kanton zur Prüfung eingereicht.

Seite 3

Jugendarbeit: Um Mitternacht spielen statt hängen.

Seite 4

Tag des Lichts: Mit guter Beleuchtung die Sicherheit im Verkehr erhöhen.

**Beurteilen und Fördern.
Mehr individuelle Betreuung im Schulbetrieb.**

Lesen Sie die Beilage
Schule oberägeri.ch.

Editorial

Geschätzte Einwohnerinnen und Einwohner

■ Festliche Tage und Anlässe erwarten uns - Heilig Abend, Weihnachten, Silvester und Neujahr. Verbunden damit sind frohe Stunden im Kreis der Familie, der Verwandtschaft, von Freunden und Bekannten. Nebst dem religiösen und gesellschaftlichen Aspekt hat Weihnachten noch eine andere, weltliche Seite. Wir freuen uns jedes Jahr auf diese ruhigen Tage, wir überreichen uns alljährlich Geschenke - oft geniessen wir das gleiche Menu, vielleicht gar dasselbe, wie wir es als Kinder kennen lernten.

■ Das sind alles typische Merkmale eines Brauches. Er wiederholt sich in ähnlicher Form alle Jahre und er spricht eine grosse Zahl von Menschen an. Das Jahr 2008 wird für Oberägeri diesbezüglich ein spezielles Jahr sein: ein Brauchtumsjahr. Eine Broschüre mit allen wichtigen Bräuchen ist entstanden. Und die Kulturkommission hat zum Thema Traditionen ein reichhaltiges Programm zusammengestellt. In diesem Sinne wünschen wir frohe Weihnachten und ein gutes neues Jahr. Hoffentlich sehen wir uns beim Neujahrsapéro am 1. Januar 2008 in der Maienmatt, zu dem Sie die Bürgergemeinde, die beiden Kirchgemeinden, die Korporation und der Gemeinderat herzlich einladen.

Gemeinderat Oberägeri



Der Gemeinderat Oberägeri im Dezember 2007: v.l.n.r. Heinrich Stampfli, Gemeindevorsteher Jürg Meier, Marianne Weber, Pius Meier, Gustav Iten und Andreas Meier.

«Hoch, hoch, äxtra hoch»

Das Jahr 2008 wird für Oberägeri ein spezielles werden: Ein Jahr des Brauchtums ist angesagt.

IMPRESSUM

Herausgeberin:



EINWOHNERGEMEINDE
OBERÄGERI
einwohnergemeinde@oberaegeri.ch
www.oberaegeri.ch

Redaktion:

oberaegeri.ch: Klaus Bilang
schule.ch: Sigrid Deplazes, Claudia
Hegglin, Michelle Frei, Rolf Speerli
Auflage: 2600 Exemplare,
erscheint fünfmal jährlich
Layout: clauderotti, layout & grafik,
6314 unterägeri
Lithos / Druck: Fromyprint AG,
6314 Unterägeri

Jahr des Brauchtums

Es gibt Bräuche, die schnell ins Auge stechen. Der Umzug der Legoren am Fasnachtsdienstag zieht Zuschauer von nah und fern an. Andere Bräuche fallen in der Öffentlichkeit weniger auf. Kennen Sie den Brauch des ökumenischen Betttagsgottesdienstes beim «Chlausechappeli»? Oder die Klangbilder des Endglöckleins von unserem Kirchturm? Eines ist sicher: Bräuche sind wichtig. Sie zeugen von einer aktiven und gesunden Dorfgemeinschaft. Die Kulturkommission Oberägeri hat für das kommende Jahr 2008 ein Programm zusammengestellt, das die vielfältigen Traditionen,

Oberägeri Brauchtum:
Ab 15. Januar 2008 wird die neue Broschüre in alle Haushaltungen verschickt.



die hier in Oberägeri gepflegt werden, ins Zentrum des Dorflebens stellt. Ein tragender Gedanke dabei ist, bei der einheimischen und der zugezogenen Bevölkerung das Verständnis und die Begeisterung

für diese alten Kulturformen zu wecken und zu fördern.

➔ Interesse an Bräuchen
Rechtzeitig auf den Start der Veranstaltungen hin wird eine neue Broschüre erscheinen, ➔

welche die typischen Bräuche unseres Dorfes darstellt. Anschafft wird auch ein spezielles Zelt, das an sämtlichen Veranstaltungen eine wichtige Funktion hat: Diese mobile Bar, genannt «Kultur-Bar», dient als Info-Zentrum, Verpflegungsstand und Treffpunkt aller Brauchtums-Interessierten. Lassen Sie sich also mitreissen vom attraktiven Programm. Es verspricht neue Erlebnisse und Einsichten in unser Dorfleben.

→ Das Programmheft

Das gesamte Programmheft mit sämtlichen Angaben zu Ort, Zeit und Datum erhalten Sie kurz vor Weihnachten per Post in Ihren Briefkasten. Haben wir Ihr Interesse geweckt? Die Kulturkommission, der Gemeinderat, der Frauenkontakt und alle aktiven Träger des Oberägerer Brauchtums freuen sich an Ihrer Teilnahme. Das Brauchtum lebe hoch, hoch, äxtra hoch! Im nächsten Jahr und immerdar. bik

INFOS UND KONTAKT

Kultur Oberägeri
Claudia Häusler,
Tel. 041 754 60 53

AUSGEWÄHLTE ANLÄSSE AUS DEM BRAUCHTUMSJAH 2008

- Start mit einer Neuheit
1. Januar 2008: Neujahrs-apéro und Vernissage zur neuen Brauchtumsbro-schüre. Es laden ein: Beide Kirchgemeinden, Korporation, Bürgerge-meinde und Einwohner-gemeinde. Gottesdienst um 17 Uhr, Apéro und Vernissage ab 18 Uhr in der Maie nmatt.
- Die «Grindufhänkete» am 5. Januar ab 19 Uhr mit den Legoren an der neuen Kultur-Bar.
- Ebenfalls neu: Fasnachts-kleiderbörse am Mittwoch, dem 9. Januar, im Foyer der Musikschule.
- 10. Mai: Schwingfest in Morgarten mit einer Ein-führung durch den Präsi-denten Guido Huwiler.
- Ja nicht verpassen: Das zweite Flösserfest am 31. Mai im Birkenwäldli in Unterägeri.
- Kennen Sie den Pilger-weg? Dr. Benedikt Hegner wandert mit Ihnen am 27. Juni zum St. Jost und weiss viel zu erzählen.
- Wie wärs mit Engelklei-der-Nähen? Mädchen mit Interesse am «Engelen» und ihre Mütter sind ge-fragt am 12. November.
- Geisseln zu «chlöpfen» kann gelernt werden. Wann und wo? Am 19. und 26. No-vember beim Feuerwehr-depot.
- Röteln in drei Variationen gefällig? Am 21. Novem-ber kann er gekostet wer-den, inklusive Besichti-gung der Fischzucht im Eierhals.
- «Chlausumzug» am 6. De-zember. An der Kultur-Bar gibts heissen Glühwein, Most und Live-Chlaus-Rotten vor Ort.

Die vollständigen Daten aller Anlässe finden Sie im reichbeil-geordneten Programmheftli der Kultur Oberägeri.
→ Ab 15. Dezember in jeder Haushaltung.



Kolumne

Fixpunkte im Leben

■ Vor wenigen Tagen war es wieder soweit. Ich, 43-jährig, gestandene Frau, wurde zum kleinen Mäd-chen mit schlechtem Ge-wissen und mulmigem Bauchgefühl. Dä Sami-chlaus und sini Rotte isch cho! Ob ich wollte oder nicht - Er kam! «Chlaus-eslä» ist der einzige Brauch, der alle Einwoh-ner ungefragt in seine Kultur miteinbezieht.



■ Darf ein Brauch so auf-dringlich sein, heute, da jeder selbstbestimmt leben möchte? Sind Bräu-che noch zeitgemäss? Be-stimmt! Bräuche überlie-fern uns Werte. Sie öffnen uns in ihrer eigenständi-gen Art Fenster in unsere Vergangenheit und sie vermitteln uns ein Gefühl der Beständigkeit.

In unserer schnellen Zeit scheint es mir wichtig, Bräuche zu leben und zu pflegen; sie ganz langsam dem Neuen anzupassen, ohne ihre Einzigartigkeit damit zu beschneiden. Sie sind Fixpunkte, an denen sich der Lebens-rhythmus orientiert.

■ Darum freue ich mich trotz allem immer wieder auf den «Chlaus», ich weiss ja, danach kommt die Zeit der Engel und dann, die Zeit der Legoren und dann... Allen, die Bräuche leben: Danke!



Monika
Lechmann-Iten
Arbeitsgruppe
Brauchtum Oberägeri

●● DOPPELPUNKT

Grünes Licht für den Quartiergestaltungsplan

■ Der Gestaltungsplan des Dorfkerns (siehe oberägeri.ch Nr. 3 / 2007) wird dem Kanton als Ergänzung zur Richtplanung zusammen mit dem Baulinienplan zur Vorprüfung eingereicht. Dies entschied der Gemeinderat an seiner Sitzung vom 12. November 2007. Dieses Planungsinstrument soll eine harmonische Bauentwicklung sicherstellen. Die Baulinienpläne entlang der Strassenzüge gewähren Planungssicherheit. Der Quartiergestaltungsplan zeigt auch Ent-

wicklungsmöglichkeiten im Dorfkern auf. Im Rahmen der Verkehrssicherheit soll ein «historischer Strassen-zug» realisiert werden. Die Massnahmen sind Resulta-te von Gesprächen mit Fachpersonen und der Bevölke-rung, die mit Workshops, Informationsveranstaltungen und dem «Politcafé» einbezogen wurde.



Jugendarbeit

Midnight Sports Ägeri Ober- und Unterägeri planen gemeinsam ein Angebot für die Jugend.

Am 12. Januar 2008 startet das Jugendprojekt «Midnight Sports Ägeri» für Jugendliche ab der Oberstufe. Von 20.00 bis 23.30 Uhr kann der Samstagabend aktiv mit Sport und Musik verbracht werden. Die «Midnight-Idee», 1999 in Zürich gegründet, findet vielerorts Anklang, weil es ein kostenloses Angebot für den Samstagabend ist, das zudem die Probleme Alkohol, Vandalismus und mangelnde Bewegung anspricht. Die Jugendlichen werden in die Mitarbeit eingebunden und lernen, Kon-

flikte auf den Spielfeldern selber zu lösen. Respekt gegenüber sich selbst, den anderen und dem Material ist die Grundregel. Rauchen und Al-

kohol sind verboten. Die Teilnehmenden sollen erfahren, dass der Ausgang auch ohne Suchtmittel Spass macht. Das «Midnight Sports Ägeri» findet jeden Samstag statt. Im Januar im Acher West in Unterägeri, im Februar in der Maientmatte in Oberägeri. Weitere Infos unter: www.jae.ch/juod



Midnight Basket:
Ein neues Angebot
am Samstagabend
im Ägerital.

Kurznachrichten

Ergänzungs- Leistungen

- AHV- und IV-Renten sollen grundsätzlich den Existenzbedarf sichern. Wenn diese Beiträge allein nicht ausreichen, können Rentnerinnen und Rentner Ergänzungsleistungen beanspruchen. Ob jemand Ergänzungsleistungen erhält, hängt von seinem Einkommen und seinem Vermögen ab. Die Ergänzungsleistungen sind aber keine Almosen: Wenn die gesetzlichen Voraussetzungen erfüllt sind, besteht ein Rechtsanspruch darauf.
- Eine provisorische Berechnung von Ergänzungsleistungen zur AHV- oder IV-Rente kann unter der folgenden Internetadresse www.prosenectute.ch erstellt werden. kube

WEITERE INFORMATIONEN

- AHV-Zweigstelle Oberägeri, Kurt Betschart
Telefon: 041 754 70 40
- AHV-Ausgleichskasse
- Kantonale IV-Stelle
Im Internet unter www.ahv.ch

Kurznachrichten

Jubiläum

■ Am 2. August 2008 sind es 100 Jahre her, seit das Morgartendenkmal eingeweiht wurde. Am 14. November hat sich deshalb eine «Interessengemeinschaft Morgarten» gebildet. Die IG plant für die Jubiläumsfeierlichkeiten im August 2008 eine Ausstellung. Sie sucht nun Fotos, Textdokumente oder Gegenstände, die zum Jubiläum passen. Wer solche Utensilien ausleihen kann, melde sich bei: Franz Müller, Kanzlei der Korporation Oberägeri
Tel. 041 750 13 31
mueller-franz@freesurf.ch



Denkmal:
Gesucht sind
alte Fotos
und Dokumenten.

Kurznachrichten

Unpersönliche GA der SBB

■ Ab 30. April 2008 stehen neu vier Generalabonnemente zur Verfügung. Sie können bei der Einwohnerkontrolle erworben werden. Diese können auch online gebucht werden. Der Preis pro Karte beträgt 35 Franken.

Auskünfte:

Irene Peyer,
Tel. 041 750 70 41



www.oberaegeri.ch
VERWALTUNG > ONLINESCHALTER > TAGES-

KARTE GEMEINDE einwohnergemeinde@oberaegeri.zg.ch

VEREINSPLATTFORM TRACHTENTANZGRUPPE ÄGERITAL

Das Tanzbein schwingen

Alewander, S'Wunder, dä Seppel, Nüsslisa-lat, Kaffeeschottisch oder Früebärgpolka heissen einige Tänze, welche die Trachtentanzgruppe Ägerital im Repertoire hat. Das Tanzbein zu schwingen ist ihre Hauptleidenschaft, nebst der Gemütlichkeit und Geselligkeit. Doch auch in diesem Verein gilt: Ohne Fleiss kein Preis. Deshalb trifft sich das Dutzend aktiver Tänzer und Tänzerinnen jeden Dienstag im neuen Theatersaal Hofmatt, um die Schrittfolgen und Drehungen bis ins Detail zu üben. Mit von der Partie ist auch ein Örgelspieler, Tanzen ohne musikalische Begleitung ist undenkbar. «Wir sind eine junge Gruppe aktiver Tänzer, das Durchschnittsalter liegt wohl knapp über 26 Jahren», charakterisiert Präsident Kilian Henggeler seinen Verein. Seit drei Jahren leitet



→ Weitere Auskünfte:
Trachtentanzgruppe
Ägerital
Kilian Henggeler
Flurweg 19
6315 Alosen
Tel. 041 750 17 90

er dessen Geschicke. Mit der Organisation des ersten «Innerschweizer Trachtentanzfestes» am Wochenende des 10. und 11. Juni 2006 mit mehr als 1200 Teilnehmern bewiesen er und seine Leute, dass sie fähig sind, auch grössere Aufgaben anzupacken. Da soll noch einer sagen, die heutige Jugend sei ein Volk von Konsumenten. Neue, tanzfreudige Mitglieder sind herzlich willkommen.

Ausgesuchte Veranstaltungen in Oberägeri vom Dezember 2007 bis Februar 2008

BRAUCHTUM

Freitag
4. Januar
18.00 Uhr Fasnachts-
eröffnung Alosen

Samstag
5. Januar
19.00 Uhr Grindufhänkete
Oberägeri,
Legorengesellschaft

Samstag
12. Januar
13.15 Uhr Fasnachts-
umzug Hauptsee

Montag
4. Februar
13.00 Uhr
Fasnachtsumzug der
99. Alösler Fasnacht

Dienstag
5. Februar
13.15 Uhr
Fasnachtsumzug der
Legorengesellschaft
Oberägeri

JUGEND

Samstag
12. Januar 2008
20.00–23.30 Uhr
Erste Midnight-Sports-
Night in Ägeri, Aula
Acher West, Unterägeri

Einsendeschluss für die nächste Ausgabe:
12. Januar 2008, Redaktion «**oberägeri.ch**»,
Postfach 159, 6315 Oberägeri

AUSGEHTIPP



1. Januar 2008
17.00–17.45 Uhr
Gottesdienst
18.00–19.30 Uhr
Neujahrs-Apéro in der
Maienmatt
Es laden ein:
Kultur Oberägeri,
katholische und refor-
mierte Kirchgemein-
de, Einwohnergemein-
de, Korporation und
Bürgergemeinde.

SAMMLUNGEN

Papiersammlungen
Montag **28. Januar 2008**
Route 1
Dienstag **29. Januar 2008**
Route 2
Die Routen entsprechen
den Abfallsammeltoeren.
Den vollständigen
Veranstaltungskalender
finden Sie unter:

@ www.oberaegeri.ch
Rubrik **Dorfleben**
oder >Aktuelles
>Veranstaltungskalender
einwohnergemeinde@oberaegeri.zg.ch

Personelles

Weiterbildung



■ Im Rahmen der
Qualitätssicherung
in der Wasserversor-
gung hat sich Werk-
hofmitarbeiter Bern-
hard Rogenmoser (1) in
einem Ausbildungs-
kurs zum Wasserwart
weitergebildet. Bern-
hard Rogenmoser er-
hielt das Zertifikat Wasserwart
des «Schweizerischen Vereins
Gas Wasser SVGW».

■ Der Medienbeauftragte der
Gemeinde, Klaus Bilang, (2) hat
am Schweizerischen Institut für
Public Relation SPRI die Ausbil-
dung zum «PR-Fachmann mit eid-
genössischem Fachausweis» absol-
viert und die eidgenössischen
Prüfungen diesen Sommer er-
folgreich bestanden. Wir gratu-
lieren beiden Mitarbeitern. jüme

Kurznachrichten

Frauenrunde

■ Einmal mehr trafen sich Fra-
uen unter dem Motto «Politik
Macht Frauen - Frauen macht
Politik» zur überparteilichen
Orientierung über Vorlagen der
Gemeindeversammlung. Das
Thema am 28. November im
Restaurant Hirschen war Trak-
tandum 6: Der Umbau der
Werkräume im Schulhaus Hof-
matt I. Schulpräsident Andreas
Meier und Rektor Rolf Bucher
gaben Auskunft und erläuterten
die Gründe für den Umbau.

ZUGEZOGEN

■ Wir porträtieren in jeder Aus-
gabe eine Person, die nach
Oberägeri gezogen ist. Heute ist
dies: **Laurence Wyss, 44, aus**
Neuchâtel.

Als ich vor Jahren erst-
mals im Ägerital war,
wusste ich gleich, dass
ich hier wohnen möchte.
Jetzt wohne ich seit drei
Jahren in Oberägeri. Das
erste Mal in meinem
Leben fühle ich mich an
einem Ort zuhause. Auf-
gewachsen bin ich in
Neuchâtel. Später war ich
beruflich gezwungen,
meinen Arbeitsort nach
Zürich zu verlegen. Des-
halb habe ich im Ägerital
eine Wohnung gesucht.
Speziell schätze ich hier
die Landschaft, die Ruhe,
die Natur - ich brauche
gar keine Ferien. Hier
haben die Leute
noch Anstand und
grüssen mich.
Etwas Mühe habe
ich mit den neuen
Terrassenwoh-
nungen, die
hier gebaut
werden. Die
sind mir zu
modern.
Mein Traum
wäre, ein
altes Haus zu
kaufen und
umzubauen.

Möchte in einem
alten Bauern-
haus wohnen:
Laurence Wyss,
Leiterin Inkasso-
klage bei einer
Versicherungs-
gesellschaft



Kennen Sie Oberägeri?

Ein Dankeschön ins Ländli. Dreizehn Schwe-
stern machten einen Namensvorschlag. Folgen-
de Namen wurden insgesamt eingesandt: Kö-
binchen, Hosianna, Herbie, Fleur, Tessy, Gräfin
Holeradiria, Fidelio, Donald Duck, Osberita, Or-
lando, Ägeriana, Bijou, Sunnyboy, Karin, Pauli-
na Petra, Castor, und Fleurette. Die Jury hat den
folgenden Namen erkoren: Odete. Familie Koller
vom Bethenbühl begründet den Namen so:
«Odete steht für Oberägerer Dorfente.» Liebe Fa-
milie Koller, der Gutschein der Molki folgt.



Die neue Frage: Wenn jemand stirbt,
läutet in der Pfarrkirche das «Endglöck-
lein». Was ist das Besondere daran?

→ Einsendungen bis Ende Januar an Redaktion
«**oberägeri.ch**», Postfach 159, 6315 Oberägeri

Kurznachrichten

Sicherheit durch Sichtbarkeit

Der nationale Tag des Lichts am 8. November hatte zum Ziel, die Si-
cherheit aller Verkehrsteilnehmer, seien es Auto-, Zweiradfahrer
oder Fussgänger in der Dunkelheit zu erhöhen. In Oberägeri starteten
Willy Näf, Sicherheitsbeauftragter der Gemeinde, und die beiden Poli-
zisten Martin Eugster und Patrick Weibel eine frühmorgendliche



Auf Sicherheitstour: Patrick Weibel,
Willi Näf und Martin Eugster.

Aktion: Sie kontrollierten Be-
leuchtungen an Fahrzeugen,
gaben Tipps und verteilten
Fussgängern Leuchtbänder. Es
ist vorgesehen, den Tag des
Lichts alljährlich am Donner-
stag der ersten Novemberwo-
che durchzuführen. bik

Schule oberägeri.ch

Newsletter der Schule
Oberägeri Nr. 5 / Dezember 2007
www.oberaegeri.ch



Liebe Leserin, lieber Leser



■ Damit sich ein Kind positiv entwickeln kann, ist es darauf angewiesen, umfassend gefördert und beurteilt zu werden.

Im Förderprozess ist es wertvoll, wenn Lernende ausprobieren, Fehler machen, etwas riskieren, kooperieren und im eigenen Tempo vorgehen.

Ziel der Beurteilung, die von gesetz-

ten Lernzielen ausgeht, die individuelle Fortschritte berücksichtigt und die sich auf möglichst viele Beobachtungssituationen stützt, ist die Förderung aller Kinder. Zugleich soll unsere Schule aber auch Selektionsentscheidungen über diese treffen – eine Doppelaufgabe und eine Herausforderung – die wir annehmen.

Claudia Hegglin, Redaktorin

Beurteilen und Fördern

Ein mehrjähriges Projekt auf der Oberstufe ist abgeschlossen. Es bringt viele Neuerungen für die Schüler und Lehrer.

B&F-Projekt

Nach einer fünfjährigen Projektphase hat der Kanton Zug das Projekt Beurteilen und Fördern (B&F) auf der Sekundarstufe I extern evaluieren lassen. Professor Dr. Markus Roos und Professor Dr. Stephan Huber hatten die Projektleitung inne. In fünf Zuger Gemeinden wurden Gruppeninterviews geführt sowie eine Fragebogenerhebung bei Eltern, Lehrpersonen, Mediatoren und Jugendlichen durchgeführt. Da Oberägeri zu einer dieser fünf Gemeinden zählte, kann auf eine fundierte Evaluation zurückgegriffen werden. Die Ergebnisse sind für Oberägeri sehr erfreulich ausgefallen. B&F wird bei den Eltern, den Jugendlichen, den Lehrpersonen sowie bei den Behörden sehr begrüsst und geschätzt. Insbesondere die Lehrerschaft empfand dieses Reformpro-



Naturlehre:
Paul Iten und
Jugendliche
seiner Klasse
beim Experimentieren.

jekt nicht als Belastung, sondern als einen Gewinn. Sie nehmen heute die Jugendlichen differenzierter wahr und haben eine Verbesserung in der Einschätzung von Schüler-

Kolumne des Rektors



■ Was darf eine gute Schule kosten?

Ich kenne keine einfache Antwort auf diese komplexe Frage. Ich weiss aber, was es braucht, um eine gute Schule lebendig zu halten: Innovative und motivierte Lehrpersonen, genügend zeitliche Gefässe für Schulentwicklung und Schulbetrieb, eine klare Führung, Eltern, die einbezogen werden, zweckmässige Räume und einen gesunden Finanzhaushalt.

■ Die Bevölkerungsumfrage hat gezeigt, dass 97% der Bevölkerung bereit sind, zukünftig gleichviel oder mehr in die Schule zu investieren. Ich betrachte dies

als ein grosses Zeichen des Vertrauens. Zugleich ist es aber ein klarer Auftrag an uns, jede Ausgabe ernsthaft auf ihren Nutzen hin zu hinterfragen.

■ An der kommenden Gemeindeversammlung entscheiden Sie über den geplanten Umbau des Hofmatt 1 und übers Budget 2008. Ich versichere Ihnen, die Schule hat ihre Hausaufgaben gewissenhaft gemacht und die Anliegen sorgfältig geprüft.

■ Mit Ihrem Ja unterstützen Sie die Weiterentwicklung unserer Schule und garantieren einen Gewinn bringenden Schulbetrieb für die Zukunft. Herzlichen Dank!

Rolf Bucher, Rektor

leistungen festgestellt. Im Weiteren werden die verbesserte Teamarbeit, die vertieften pädagogischen Diskussionen sowie die neu erworbenen Blickwinkel durch B&F besonders hervorgeho- ➔

Fortsetzung von Seite 1 →

ben. Auch die Jugendlichen sehen einen Gewinn durch B&F. Sie attestieren den Lehrpersonen eine grosse Gesprächsbereitschaft. Die ausführlichen Rückmeldungen, die Anleitungen zu Selbstreflexionen sowie die Abgabe von Lernzielen schätzen die Jugendlichen sehr für ihr Lernen. Eine Stärkung der Persönlichkeit und des Selbstwertgefühls der Jugendlichen ist feststellbar. Bei Interesse finden Sie den Bericht zur B&F-Evaluation unter: www.zug.ch/bildung/download/bericht_externer_evaluation_b-f_2007.pdf *side*

B&F im Kanton Zug

Der Erziehungsrat beschloss, 2004 das Projekt «Beurteilen und Fördern» (B&F) vom Kindergarten bis in die 3. Oberstufe einzuführen, um eine einheitliche Beurteilungskultur in den Schulen zu erreichen. Bereits in den Neunziger Jahren wurde im Kanton Zug das Projekt B&F in den 1. bis 4. Klassen eingeführt.

Projektleiter war **Marcel Falk**, Mittelstufenlehrer in Oberägeri. Mit der Reorganisation der Oberstufe ab dem Schuljahr 2000/2001 wurde das Konzept B&F auch auf der Sekundarstufe I lanciert. Zurzeit finden Einführungskurse für die Lehrpersonen der Mittelstufe II statt. Der Kanton Zug ist führend im Bereich B&F. *mifri*

Interview mit Paul Iten zum Thema B&F

«Ich doziere weniger»

schule.ch: Paul Iten, Du hast vor sechs Jahren mit Christine Gander die Ausbildung als B&F-Mediator begonnen. Was bedeutet das?

Paul Iten: Ich habe mir bei kantonal organisierten Weiterbildungskursen zu B&F das Wissen über neue Beurteilungs- und Förderungsformen angeeignet. Im weiteren wurde der Bereich Erwachsenenbildung intensiv angeschaut, damit wir als Mediatoren das neu erworbene Wissen unserem Lehrerkollegium weitergeben können. Wir Mediatoren hatten ein Jahr Vorlaufzeit, um neue Formen auszuprobieren.

schule.ch: Wie habt ihr das neu erworbene Wissen dem Lehrerkollegium weitergegeben?

Paul Iten: Wir haben in all diesen Jahren alle schulinternen Weiterbildungen (Schilw) zum Thema B&F organisiert. Dabei haben wir jedes Jahr ein Praxisfeld angeschaut. Dies waren: Zielorientiertes Planen, Unterrichten und Beurteilen, Selbstbeurteilung der Lernenden, Gespräche führen sowie Selektionsprozesse gestalten. Die Weiterbildungstage haben wir bewusst praxisorientiert gestaltet, was das Lehrerteam sehr geschätzt hat. Im weiteren haben wir während diesen Jahren Workshops und Beratungen angeboten.

schule.ch: Wie hat sich Deine Unterrichtspraxis verändert?

Paul Iten: Es hat eine Kultureränderung im Unterricht stattgefunden. Ich gehe von den Stärken der Jugendlichen aus und versuche sie dort zu fördern. Sie werden angeleitet, eigenständig und selbstständig zu sein, dies bedeutet auch, dass sie mehr Verantwortung für ihr eigenes Lernen übernehmen müssen. Ich als Lehrer doziere nun weniger, sondern bin mehr zum Lernbegleiter der Jugendlichen geworden. *Interview: Sigrid Deplazes*



Paul Iten

Kurznachrichten

■ **Schnupperangebote** Am Freitag, 26. Oktober, wurden im Hofmatt 3 diverse Schnupperangebote im Rahmen des Schulischen Enrichment Modells angeboten. Mehr Informationen dazu finden Sie auf der Homepage.

■ **Unihockeyturnier** Beim kantonalen Turnier in Unterägeri vom 3./4.



November 2007 qualifizierten sich die Mädchen der 1. und 3. Oberstufe für die Schweizmeisterschaft.

Herzliche Gratulation!

■ **Adventsfenster** mit offener Stube: 13. Dezember, 19–21 Uhr, Hofmatt 1. Die Klassen 4–6c laden ein zum Thema «Weihnachtskrimi». Am 20. Dezember, 17–19 Uhr, in den Kindergärten Kirchmatt.

B&F Weiterbildung für die Mittelstufen II-Lehrpersonen

■ Die Absicht der vier- bis sechstägigen Weiterbildung der Mittelstufe II Lehrpersonen, die zur Hälfte in der Unterrichtszeit und zur Hälfte in der unterrichtsfreien Zeit stattfindet, liegt in der Gestaltung einer einheitlichen Beurteilung in den gemeindlichen Schulen des Kantons Zug. Es soll ein erweitertes Verständnis des schulischen Lernens und der Leistung aufgebaut werden. Bewusst soll zwischen Fördern und Selektionieren, zwischen Lernen und Leistung unterschieden werden. In drei Phasen bis 2009 bilden sich die Lehrpersonen weiter. Das Überprüfen der eigenen Praxis, der Praxistransfer, das Generalisieren und Standardisieren des Alltagshandelns mit B&F werden thematisiert. *clhe*

Musikschule Selbstständigkeit

Die Fortschritte im Musikunterricht sind wesentlich davon abhängig, wie oft und wie intensiv zu Hause geübt wird. Doch weiss die Schülerin, wie und wie lange zu üben und zu musizieren ist? Ist die Schülerin im Stande, bei auftretenden Schwierigkeiten die nötigen, richtigen Schritte selbstständig ohne Lehrperson zu tun? Es ist zentrale Aufgabe der Musiklehrperson, ihr eigenes Lehrverhalten stets zu hinterfragen und den Lernprozess für jede Schülerin individuell so zu gestalten, dass selbstständiges Üben und Musizieren möglich wird. Damit der nächste musikalische Auftritt zum Erfolg wird. *hardi*



Üben: Ist nötig und bringt Erfolg.

Neues Initiative



Individuelle Förderung ist ein Gewinn für jedes Kind. Um diesem Umstand Rechnung zu tragen, wurde auf Initiative von neun Müttern das Pilotprojekt **Ressourcenzimmer** ins Leben gerufen. Vorerst sieben Primarklassen dürfen ab Januar davon profitieren, indem sie experimentieren, projektieren und selbstständig handeln. *rospe*